

# Forschungspolitik

Antrag W2\_16/1

---

1 Antragssteller\*in: Juso-Hochschulgruppen Bayern

2

3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4

## 5 **W2\_16/1 Gegen militärische Forschung an** 6 **Hochschulen - für die Einführung einer** 7 **Zivilklausel**

8 Die Juso-HSGs setzen sich für die bundesweite Einführung einer Zivilklausel an Hochschulen ein.  
9 Mit der Einführung einer Zivilklausel soll - dem Vorbild anderer Disziplinen folgend (Medizin) die  
10 Einrichtung einer Ethikkommission einhergehen, die in ihrer Zusammensetzung die verschiedenen  
11 Gruppen (Professor\*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen, nichtwissenschaftliches Personal,  
12 Studierende) einer Hochschule widerspiegeln soll. Aufgabe dieser Kommission ist es, den  
13 Entscheidungen der demokratisch gewählten Hochschulgremien beratend beizuwohnen und über  
14 das wissenschaftliche und ethische Selbstbild der Hochschule zu reflektieren. Unser Motiv dabei  
15 ist es, eindimensionalen militärischen Sichtweisen und Logiken in Gesellschaft und Politik  
16 vorzubeugen und eine offene und transparente Debattenkultur zu Sinn und Zweck von  
17 Rüstungsforschung voranzutreiben.

18 Doch Krieg wird seit Langem nicht mehr nur mit Waffen geführt. Aufklärungstechnologien,  
19 Versorgungsgüter und Informationstechnologien sind längst fester Bestandteil jedes bewaffneten  
20 Konfliktes. Sie bieten die Grundlage für Mord, Zerstörung und Destabilisierung und machen eine  
21 „moderne“ Kriegsführung erst möglich.

22 Wissenschaft und Bildung haben eine gesellschaftliche Verantwortung und sollten sich daher für  
23 menschenwürdige Lebensverhältnisse und Frieden weltweit einsetzen, um damit zur Lösung  
24 wichtiger gesellschaftlicher und politischer Probleme beizutragen. An Hochschulen müssen  
25 Kriegsursachen ergründet und Möglichkeiten ziviler und friedlicher Konfliktlösungen erforscht  
26 werden, damit internationale Zusammenarbeit und eine friedliches Zusammenleben möglich  
27 sind. Dass Rüstungsunternehmen und Militär in alle Bereiche der Forschung drängen und  
28 zunehmend Verfügungsgewalt über Form und Inhalt von Lehre und Forschung gewinnen, steht  
29 dazu im absoluten Widerspruch. Dass wir gegen militärische Forschung an Hochschulen sind, ist  
30 für uns eine Selbstverständlichkeit.

31 Militärische Forschung hat an Hochschulen keinen Platz!

32

33 Zur Zeit des Nationalsozialismus haben die Hochschulen wesentlich zum Vernichtungskrieg und  
34 zum Holocaust beigetragen. Die Erfahrungen aus Krieg und Vernichtung lehren uns, dass die  
35 Wissenschaft immer wieder für menschenwidrige Interessen in Dienst genommen wird. Heute  
36 aber wird die Freiheit der Wissenschaft in ihr Gegenteil verkehrt: zur „Freiheit der Wissenschaft,  
37 sich zu verkaufen“. So führt die zunehmende Abhängigkeit der Forschung von privaten  
38 Geldgeber\*innen dazu, dass nur noch geforscht werden soll, wofür Geldgeber\*innen bereit sind  
39 zu zahlen. Genau das aber widerspricht der Wissenschaftsfreiheit. Frieden und eine zivile  
40 Orientierung der Wissenschaft sind dagegen keine Partikularinteressen, sondern liegen im  
41 Menschheitsinteresse und stellen daher keine Einschränkung dar.

42

43 Bildung, und damit auch Hochschulen, sollen dem Frieden dienen. Wir fordern die Verankerung  
44 einer Zivilklausel in allen Hochschulgesetzen der deutschen Bundesländer und damit die  
45 Institutionalisierung von Ethikkommissionen an allen staatlichen Hochschulen in Deutschland. In  
46 einer Zivilklausel verpflichtet sich die jeweilige Hochschule, sämtliche Forschung mit  
47 militärischem Bezug auf die Vereinbarkeit mit allgemein anerkannten ethischen Prinzipien, wie  
48 sie unter anderem im Grundgesetz niedergelegt sind, hin zu prüfen. Eine Zivilklausel regt,  
49 sowohl während der Diskussionen über ihre Einführung, aber vor allem nachdem sie an einer  
50 Hochschule verankert worden ist, eine wichtige Debatte über das Selbstbild der jeweiligen  
51 Hochschule an. Ein solcher Diskurs über die grundlegenden Werte und Normen von Forschung und  
52 Lehre ist für eine offene und demokratische Hochschule extrem wichtig. Ferner muss sich jede  
53 Forschungseinrichtung natürlich auch mit der Frage nach Krieg und Frieden bzw. deren  
54 Vermeidung oder Aufrechterhaltung auseinandersetzen. Welche Rolle spielen Hochschulen in  
55 einer demokratischen und friedlichen Gesellschaft? Genau diese Frage muss man sich bei einer  
56 Diskussion über eine Zivilklausel stellen. Unserer Meinung nach, reicht es eben nicht aus, sich  
57 hinter Forschungsaufträgen und potenziellen Geldgeber\*innen zu verstecken und die  
58 Verantwortung weiterzuschieben. Alle Hochschulen und die staatlichen noch einmal ganz  
59 besonders haben einen gesellschaftlichen Auftrag, der über die aus den Geistes- und  
60 Sozialwissenschaften angestoßenen Diskursen hinausgeht. Auch die von einer Zivilklausel meist  
61 betroffenen Naturwissenschaften sind Teil dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzungen.

62  
63 Mit der von uns befürworteten Zivilklausel wollen wir einen Diskurs bei Studierenden, dem  
64 Mittelbau und der Professor\*innenschaft anstoßen, damit jede Person sich ihrer  
65 gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst macht und selbstkritisch reflektieren kann, ob  
66 er\*sie dieses oder jenes Forschungsprojekt vertreten kann. Auch gesamtgesellschaftlich möchten  
67 wir eine Debatte anstoßen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist vollständige Transparenz  
68 hinsichtlich aller eingeworbenen Drittmittel und Geldgeber\*innen. Zudem muss sichergestellt  
69 sein, dass jegliche durch die Strukturen der Hochschule bedingten Machtverhältnisse nicht dazu  
70 führen, dass Menschen direkt oder indirekt gezwungen werden, sich gegen ihre  
71 Gewissensentscheidung an militärischer Forschung zu beteiligen. Die Problematik des sog. "Dual-  
72 Use", dass zivile Forschungsergebnisse auch im militärischen Bereich genutzt werden können,  
73 wollen wir dadurch entgegenwirken, dass sich die Beteiligten bei jedem einzelnen  
74 Forschungsauftrag über das Für und Wider, den Gefahren und den Möglichkeiten Gedanken  
75 machen und beides verantwortungsvoll gegeneinander abwägen. Es soll keine Verbotskultur  
76 geschaffen werden, sondern ein flexibler und offener Prozess in Gang gesetzt werden, der auf  
77 jede einzelne Situation individuell reagieren kann.

78  
79 Einige deutsche Hochschulen haben es bereits vorgemacht und eine Zivilklausel in ihrer  
80 Grundordnung verankert. An vielen anderen Hochschulstandorten kämpfen  
81 verantwortungsbewusste und aufgeklärte Studierende seit vielen Jahren in Arbeitskreisen und  
82 studentischen Initiativen für die Einführung einer Zivilklausel an ihrer Hochschule. Nicht selten  
83 sind es auch Mitglieder von örtlichen Juso-Hochschulgruppen, die sich beim Ringen mit  
84 Hochschulleitungen, Professor\*innenschaft und konservativen Studierenden beteiligen. Mit  
85 unserer Form der Zivilklausel wollen wir einen Diskurs zwischen Militär und Zivilgesellschaft  
86 anstoßen und für Transparenz in rüstungspolitischen Belangen sorgen. Ziel hiervon soll es auch  
87 sein, die öffentliche Wahrnehmung auf diese Problemlage hin zu schärfen. Es ist nun an der Zeit,  
88 dass sich die Juso-Hochschulgruppen auch als Gesamtverband endgültig und klar für eine  
89 Zivilklausel und damit für friedliche und antimilitaristische Forschung an deutschen Hochschulen  
90 aussprechen!

91  
92 „Nicht der Krieg, der Friede ist der Vater aller Dinge“ - Willy Brandt